

„Social Heaven and Social Hell”: Jugendliche und soziale Medien

Vortrag

Vortragende	Judith Glück
Ko-AutorInnen	Lena Vitouch
Abstract	<p>Soziale Medien werden als eine der Ursachen des massiven Anstiegs psychischer Erkrankungen bei Jugendlichen angesehen. Phänomene wie „Handysucht“, Cybermobbing, Online-Radikalisierung und Konzentrationsschwierigkeiten werden mit der intensiven Nutzung sozialer Medien in Verbindung gebracht. Andererseits zeigen Studien, dass soziale Medien für Jugendliche eine wichtige soziale Unterstützungsressource darstellen, gerade marginalisierten Gruppen Möglichkeiten der Vernetzung bieten und wichtige Informationen vermitteln können. Die meisten Studien erfassen jedoch aktuell die Nutzung und Auswirkungen sozialer Medien nicht in ausreichender Komplexität: unterschiedliche Plattformen haben unterschiedliche Funktionen und Auswirkungen. Im Vortrag soll anhand aktueller Forschungsliteratur und einer neuen qualitativen Studie ein differenzierter Einblick in die Sichtweise Jugendlicher über die Auswirkungen sozialer Medien auf ihre psychische Gesundheit gegeben werden.</p>
Kurzbiografie	<p>Judith Glück ist Professorin für Entwicklungspsychologie am Institut für Psychologie der Universität Klagenfurt. Nach Studium und Promotion an der Universität Wien war sie drei Jahre lang am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin tätig. Nach ihrer Habilitation 2002 kehrte sie an die Universität Wien zurück und wurde 2007 an die Universität Klagenfurt berufen.</p> <p>Ihr zentrales Forschungsthema ist die Weisheit; mehrere vom FWF geförderte Forschungsprojekte haben sich mit der Entwicklung und Messung von Weisheit, Einflussfaktoren auf weises Verhalten und Weisheit im beruflichen Kontext befasst. Arbeiten ihrer Gruppe wurden in hochrangigen Journals wie <i>Personality and Social Psychology Review</i> und <i>Psychological Inquiry</i> veröffentlicht.</p>

KI-gestützte Rollenspiele zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen in der Kinder- und Jugendtherapie

Vortrag

Vortragende	Elisabeth André
Ko-AutorInnen	-
Abstract	-
Kurzbiografie	<p>Prof. Dr. Elisabeth André ist Professorin für Informatik und Gründerin des Lehrstuhls für Menschzentrierte Künstliche Intelligenz an der Universität Augsburg. Ihre Forschung verbindet Künstliche Intelligenz (KI) mit Mensch-Maschine-Interaktion in einem interdisziplinären Ansatz an der Schnittstelle von Informatik, Psychologie und Pädagogik.</p> <p>Für ihre wissenschaftlichen Leistungen wurde sie vielfach ausgezeichnet - unter anderem mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2021, dem höchstdotierten deutschen Forschungspreis. Bereits 2019 wurde sie von der deutschen Gesellschaft für Informatik (GI) als eine der zehn prägenden Persönlichkeiten in der Geschichte der deutschen KI gewürdigt.</p> <p>Aus der engen Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus der Psychologie und Pädagogik sind zahlreiche innovative Anwendungen hervorgegangen, darunter pädagogisch fundierte und wissenschaftlich evaluierte Lernumgebungen für Kinder und Jugendliche wie die preisgekrönten Systeme FearNot!, Traveller oder TARDIS. Im kürzlich gestarteten Projekt Confidence untersucht sie gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus der Informatik und der Kinder- und Jugendpsychiatrie den Einsatz sozial-interaktiver virtueller Avatare zur Unterstützung von Kindern, die Mobbing-situationen erleben. Zum Einsatz kommen dabei unter anderem virtuelle Sparringspartner, mit denen betroffene Kinder herausfordernde Situationen einüben können, sowie virtuelle Coaches, die sie individuell begleiten und beraten.</p>